



Landesarbeitsgemeinschaft
der Angehörigenvertretungen
in Caritaseinrichtungen
der Behindertenhilfe

Eckpunktepapier der LACB Niedersachsen: Veränderung des Personenkreises in Werkstätten für behinderte Menschen

Wir hören immer wieder, dass es eine steigende Nachfrage insbesondere lernbehinderter Jugendlicher und psychisch kranker Menschen nach Beschäftigung in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) gibt. Dieser Personenkreis ist oft leistungsstärker und unterscheidet sich deutlich von dem Personenkreis der Menschen mit einer geistigen Behinderung in WfbM.

Wir befürchten, dass in WfbM immer mehr die Leistung und die Produktion in den Vordergrund gestellt werden. Wir verkennen nicht die wirtschaftlichen Zwänge der WfbM, aber es stellt sich für uns die Frage, ob die WfbM noch **Beschützende Werkstätten** sind. Teilhabe am Arbeitsleben ist für unsere behinderten Angehörigen Lebenshilfe; die WfbM bietet ihnen Lebensraum und Heimat. Sie ist für Menschen mit einer Behinderung auch ein wesentlicher Lebensinhalt und ermöglicht zugleich eine lebenslange Förderung in allen Bereichen.

Wir befürchten, dass leistungsstärkere Personengruppen die Menschen mit Schwerstbehinderung verdrängen, so dass diese zukünftig keine Aufnahme mehr in WfbM finden. Ein solcher Verdrängungsprozess ist nicht hinnehmbar.

Wir befürchten, dass die Menschen mit einer Schwerstbehinderung in neuen Einrichtungen (Förderstätten) außerhalb der WfbM betreut werden sollen und ihnen damit die Teilhabe am Arbeitsleben verweigert wird. Auch Menschen mit einer Schwerstbehinderung müssen weiterhin in einer Einrichtung der Eingliederungshilfe gefördert und betreut werden.

Wir befürchten, dass die Verweigerung eines Werkstattplatzes in WfbM für unsere schwerstbehinderten Angehörigen auch uns Eltern und gesetzliche Betreuer vor neue Probleme stellt.

Wir machen uns stark für den Erhalt der Beschützenden Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Wir machen uns stark für die Teilhabe der Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben unter fachlicher Förderung in der WfbM.

Wir machen uns stark für sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, die für Menschen mit Behinderung eingerichtet sind.

Wir machen uns stark für die Eingliederung der Menschen mit Behinderung in einen geregelten Alltag mit Arbeit und Leben.

Wir machen uns stark für Menschen mit Behinderung, denen zunehmend unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit (Nützlichkeit) der Zugang zur WfbM verwehrt wird.

Wir machen uns stark für Menschen mit Behinderung, die sich nicht selbst vertreten können.

Beschlossen auf dem Treffen der Angehörigenvertretungen in Caritaseinrichtungen der Behindertenhilfe in Niedersachsen am 20.09.2008.